



Das Rotpunktvisier Tempus verdeckt sehr wenig vom Blickfeld und kommt dem natürlichen Sehen sehr entgegen. Der Rotpunkt ist in zwei Stärken erhältlich, kann aber natürlich an die Lichtverhältnisse angepasst werden.

# Gemischtes Drückjagdpaket

Auch wenn moderne Zielfernrohre mit größtmöglichem Zoomfaktor die Einsatzmöglichkeiten der eigenen Jagdwaffe erweitern, haben Spezialoptiken immer noch ihre Berechtigung. Ein Beispiel dafür ist das Leica Tempus Rotpunktvisier, das in Kombination mit einem Magnus mehrere Drückjagdtage lang im Einsatz war.

Drückjagden sind in Österreich nicht so verbreitet wie in den meisten Nachbarländern. Das liegt zum einen am Fehlen hoher Schwarzwildbestände im Großteil des Bundesgebietes, wohl aber auch am

Reverssystem und dem allgemeinen Zugang zu Wild und Jagd. Deshalb mangelt es den meisten von uns an der Möglichkeit, sich in dieser Jagdart zu üben. Wird dann einmal zu einer Hubertusjagd oder einem Feiertags-

riegler geladen, sind weder die passende Ausrüstung noch die notwendige Schussfertigkeit vorhanden. Dabei ist das Nachrüsten der Anszitwaffe mit einem Drückjagdvisier gar kein besonders großer Aufwand.



Sowohl das Tempus Rotpunktvisier als auch das Magnus Zielfernrohr von Leica sind mit einer Steyr-Schwenkmontage ausgestattet. Das erlaubt das blitzschnelle Wechseln der Optik, je nachdem wie der Schützenstand bei der Drückjagd gerade aussieht.

## Mit Steyr, Leica und Brenneke

Anhand eines gemischten Drückjagdpaketes, bestehend aus Steyr SM 12, Leica Tempus, Leica Magnus und Brenneke TAG, lässt sich gut demonstrieren, wie einfach sich die optimale Ausrüstung zusammenstellen lässt.

Steyr hat vor etlichen Jahren mit der SM 12 seinen ersten Handspanner herausgebracht, der sich mittlerweile am Markt längst etabliert hat. Einer der großen Vorteile dieser Waffe ist die leichte Bedienbarkeit des Handspanners, der so leichtgängig ist wie bei kaum einem Produkt des Wettbewerbs. Das System entspricht sonst im Grunde dem bewährten SBS-System, hat aber natürlich keine Sicherung – und auch keine Kammersperre. Alles andere an der Steyr-Waffe braucht man dem Alpenländer nicht im Detail zu erklären, das ist wohl allgemeiner Wissensstand.

Und dennoch weist die Testwaffe noch weitere Besonderheiten auf. Den neuen waffenrechtlichen Rahmenbedingungen entsprechend ist der Lauf mit Mündungsgewinde ausgestattet. Und dafür steht eine Vorrichtung zur Dämpfung des Schussknalls des norwegischen Herstellers Freyr & Devik bereit, genau gesagt der Freyr 280 Titanium, der aufgrund seiner Leistungsfähigkeit mit dem Red Dot Award ausgezeichnet worden ist.

Interessant ist auch der verstellbare Schaft Rücken am Kunststoffschafft der SM 12. Diese verstellbare Schaft Rückenerhöhung von Kalix Technik wird von AKAH schon um 149,- Euro angeboten und kann bei bestehenden Kunststoffschäften sogar nachgerüstet werden. Damit lässt sich der Schaft für jede gewünschte Anschlagart in Sekundenschnelle anpassen.



Die Kalix Schaft Rückenerhöhung ist auch nachrüstbar und erleichtert das Anbacken.

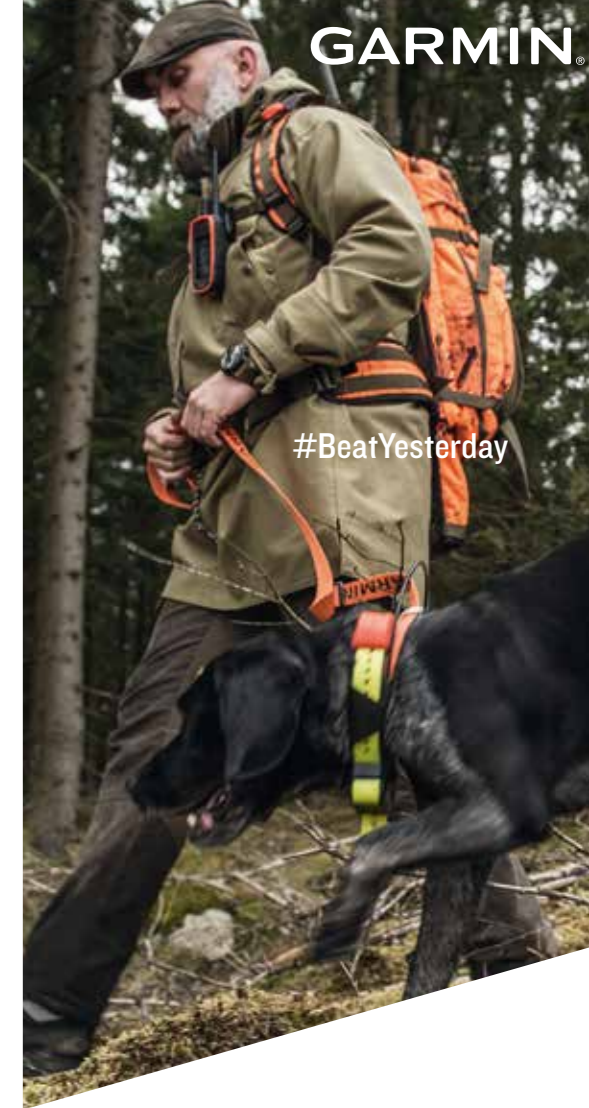
## Doppelpack für Schwenkmontage

Ein entscheidendes Detail jeder Jagdwaffe stellt die Visierhilfe dar. Hier einen Wechsel vorzunehmen ist aufgrund der unterschiedlichen Montagesysteme nicht immer leicht, gleichzeitig steht man oft vor der Herausforderung, dass längst nicht jede Jagdwaffe über eine abnehmbare Zielfernrohrmontage verfügt. Im vorliegenden Fall waren sowohl das Leica Tempus Rotpunktvisier als auch das Leica Magnus 1,8 – 12 x 50i mit einer Steyr Schwenkmontage ausgestattet, was das geschwinde Wechseln zwischen diesen beiden optischen Systemen extrem vereinfacht.

Das Leica Tempus ASPH gibt es mit zwei verschieden großen Leuchtpunkten (3,5 bzw. 2 MOA). Es lässt sich mithilfe einer Plus-minus-Taste ganz einfach bedienen. Das Magnus gibt es natürlich auch in verschiedenen Vergrößerungsvarianten, das mitgelieferte 1,8 – 12 x 50 ist als Allrounder wohl am besten auch für gelegentliche Drückjagden geeignet.

## Jeder Schuss ein „Klescher“

Bevor man sich mit einer neuen Waffe zur Jagd begibt, tut man gut daran, sich selbst und gegebenenfalls auch die Waffe penibel einzuschießen. Laut Angabe von AKAH, die dieses gemischte Drückjagdpaket bereitgestellt haben, wäre die Waffe auf 100 m mit dem Zielfernrohr und Schalldämpfer fleck eingeschossen gewesen, mit dem Rotpunktvisier auf 50 Meter. Voller Zuversicht erfolgte sodann mit guter Auflage ein Schießversuch auf genannte Distanzen. Nach dem Ladevorgang mit dem bleifreien Brenneke TAG (Torpedo-Alternativ-Geschoß) mit 10 g, Kaliber .308 Win., erfolgte die erste Dreier-Serie, ohne



JETZT KEINE REGISTRIERUNG MEHR NÖTIG

**ATEMOS SERIE**  
FÜR SPÜRNASEN UND AUSREISSER.

GARMIN.COM

ERHÄLTICH BEI

**Kettner**

WWW.KETTNER.COM





Die Steyr SM 12 mit Kunststoffschaft ist eine extrem robuste wie führihre Waffe, die auch auf Drückjagden gute Dienste leistet. Besonders angenehm ist die leichtgängige Handspannung.

jedoch die aufgestellte Tafel im Format A2 überhaupt zu treffen. Die Fehleranalyse zeitigte jedoch alsbald ein Ergebnis. Um den Schalldämpfer an der Waffe gut fotografieren zu können, ist er zuvor um eine Vierteldrehung gelockert worden. Das hat offenbar ausgereicht, um die Trefferlage entscheidend zu beeinflussen.

Mit dem richtig angeschraubten Freyr 280 Titanium hingegen hat alles sofort perfekt funktioniert. Die Schussgruppe war genau dort, wo sie sein sollte. Ohne Schalldämpfer lag die Gruppe bei etwa gleichem Streukreis drei Finger breit darunter. Das verwunderte, da Schalldämpfer normalerweise für einen Tiefschuss sorgen und nicht für einen Hochschuss wie in diesem Beispiel. Auf jeden Fall ist das ein Hinweis darauf, der veränderten Treffpunktlage die ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken. Mit dem Leica Tempus verlief es ähnlich. Auf 50 Meter mit dem Schalldämpfer

fer schoss die Waffe fleck, wobei sich die Stanzlöcher der Dreiergruppe sogar berührten. Hier hatte die Abnahme des Schalldämpfers kaum Einfluss auf die Treffpunktlage, wobei das exakte Abkommen mit dem Rotpunkt ohne Vergrößerung selbst auf 50 Meter schon für sich genommen eine gewisse Herausforderung darstellt.

### Auf Drück- und Ansitzjagd

Trotz mehrfacher intensiver Bemühungen ist es während der herbstlichen Ansitze nicht gelungen, mit der Waffe und dem Leica Magnus einmal einen Schuss auf Wild abzugeben. Auch die erste zweitägige Drückjagd nordöstlich von Österreich hat nur wenig Anlauf gebracht. Als Trockentraining, um sich für den jeweiligen Schützenstand wahlweise mit dem Leica Magnus 1,8 – 12 x 50 oder dem Leica Tempus Rotpunktvisier auf anwechselndes Wild vorzubereiten, hat es allerdings gereicht.



Das bleifreie Brenneke TAG im Kal. .308 Win. hat mit der Steyr-SM 12 bestens harmoniert und auch von der Tötungswirkung überzeugt. Die Scheibe zeigt zwei Schussgruppen (100 m), oben mit Schalldämpfer, unten ohne. Mit einer Treffpunktverlagerung ist generell zu rechnen!



FOTOS: S. MAURER

Erst während zweier Drückjagdtage nahe der Adria hat gegen Ende eines Tribes das Laub im Schluchtwald plötzlich zu rascheln begonnen. Aufgrund der zu erwartenden geringen Schussdistanz im dichten Unterholz ist zuvor schon auf eine Mitnahme des Zielfernrohrs zugunsten des Rotpunktvisiers verzichtet worden. Im Troll, aber bei Weitem nicht hoch flüchtig hat eine Sau auf rund 30 Meter vom Standplatz entfernt hangaufwärts einen Wechsel angenommen. Im Schuss hat sie beschleunigt und die Flucht noch rund 30 Meter über eine steile Böschung hinauf fortgesetzt und ist dann dem Blickfeld entschwunden. Eine Möglichkeit, einen gezielten zweiten Schuss nachzuwerfen, hat es nicht mehr gegeben. Spätere Nachschau durch einen Treiber brachte jedoch die Gewissheit, dass die beschossene Sau wenige Schritte dahinter verendet war. Die knapp 60 kg schwere Bache hatte den Einschuss etwa eine Handbreit hinter dem Schulterblatt, den Ausschuss geringfügig weiter vorne, beides knapp unterhalb der Körpermitte. Es war also ein beidseitiger Lungenschuss, ohne das Herz oder auch Teile des Gescheides zu treffen. Das Brenneke TAG aus der .308 hat somit saubere Arbeit geleistet. Das war aber auch zu erwarten, da frühere Erfahrungen mit diesem Geschoß, allerdings im Kaliber .30-06, ebenfalls durchwegs für gute Wirkung im Wildkörper gesorgt haben.

### Für und wider

Wer vorhat, öfter auf Drückjagd zu gehen, ist gut beraten, sich zusätzlich zum Zielfernrohr für die Ansitzjagd noch eine Alternative zu besorgen. Das Leica Tempus hat einen Ladenrichtpreis von 595,- Euro und zählt somit nicht zu den Billigsten in diesem Segment. Es hat aber perfekt funktioniert, einzig die seitlich im Gehäuse eingelassenen Bedientasten sind etwas gewöhnungsbedürftig. Der Schalldämpfer von Freyr & Devik ist mit 395,- Euro verhältnismäßig günstig, dabei dennoch leistungsstark. Vor allem am Beginn der Verwendung solch einer Vorrichtung zur Dämpfung des Schussknalls ist diese als zusätzliche Fehlerquelle jedoch nicht zu vernachlässigen. Die SM 12, das Leica Magnus und das Brenneke TAG sind längst etabliert. Hier kann man auf bewährte Produkte zurückgreifen und sich darauf verlassen, dass sie im Bedarfsfall klaglos funktionieren.

Stefan Maurer